

10

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden zur Hebung
kirchlicher Notstände verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 15. Februar 1919, nachm. 2 Uhr.

—○—

Werke von H. Schein, S. Scheidt u. H. Schütz.*)

1. Samuel Scheidt (1587—1654):

„Wir glauben all' an einen Gott“, Choralbearbeitung für
Orgel (dorisch).

Aus: Tabulatura nova. Cantiones variationes Psalmorum, Fantasiarum,
Cantilenarum, Passamezzo et Canones aliquod in Gratiam Organistorum ador-
nata a Samuele Scheidt Hallense (Hamburg, 1628).

2. Joh. Herm. Schein (1586—1630): **)

„Angst-Seufzer“ (Ps. 42, 2—5), Lied für eine Singstimme
mit Orgel.

Aus: Cantional oder Gesangbuch Augsburgischer Confession, in welchem Herrn
Dr. Lutheri und andere fromme Christen, auch des Autoris eigene Lieder und
Psalmen, sammt etlichen Hymnis und Gebetlein, so in Chur- und Fürstenthümern
Sachsen, insonderheit aber in beiden Kirchen und Gemeinden allhier zu Leipzig ge-
bräuchlich (Leipzig, 1627).

Ein müd' und mattes Hirschelein
Nach frischem Wasser schreit allein,
Damit sein Herz zu laben;
Gleich also auch in meiner Not
Schreit meine arme Seel' zu Gott,
Wollt' gern Erquickung haben.
Nach Gott mein' Seele dürst' allein,
Beim lebendigen Gott zu sein.
Wann werd ich denn da stehn,
Da ich mög' Gottes Angesicht
Mit seinem Glanz und Freudenlicht
Mit meinen Augen sehn?

*) Die 3 Vor-Bach'schen Meister, deren einsilbige Namen mit Sch. beginnen.

***) Des Thomaskantors Schein Werke sind in der Gesamtausgabe von Prof. DDr. A. Präfer-
Leipzig jetzt allgemein zugänglich geworden. Obiges Lied ist ursprünglich für fünf Singstimmen gesetzt.

Lust ist dahin, betrübter Weis',
Mein' Tränen sind mein' täglich Speis',
Weil man es mir jetzt saget:
Sieh', wo ist nun dein Gott und Herr?
Wenn ich's da inne werd' gar sehr,
Mein Herz es fränkt und naget.
Denn ich wollt' gern beim Haufen sein,
Zum Hause Gottes gehen ein,
Dahin mit ihnen wallen;
Ich mein' den Haufen, der mit Dank
Frohlockt und Gott ein' Lobgesang
In seinem Fest läßt schallen.

3. Joh. Herm. Schein:

Zwei Chorgefänge.

Diese beiden bisher unbekanntem Chöre veröffentlichte Prof. Dr. Karl Schmidt-Friedberg soeben im „Kirchenchor“ (Sachsen).

a) „Psalm 126.“

U. d. Jahre 1624.

Wenn Gott der Herr Zion erlösen wird
Aus'm G'fängnis schwer, darein wir all' geführt,
So werden wir sein als im Traum, für Freuden solches glauben kaum.

Denn unser Mund wird ganz voll Lachens sein,
Die Zung' im Mund wird rühmen Gott allein.
Da werden auch die Heiden sa'n: Der Herr hat große Ding' getan.

Ja freilich, wohl hat Gott an uns getan,
Was er nur soll und man begehren kann,
Des wir uns freuen insgemein und Gott von Herzen dankbar sein.

b) „Himmlische Ehrenkron, 2. Tim. 4“ (sechsstimmig).

U. d. Jahre 1619.

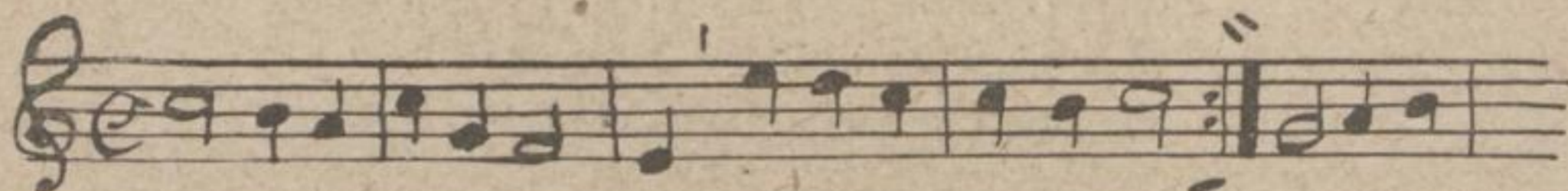
Nun scheid' ich ab mit Fröhlichkeit zu Christ, dem Herren mein,
Ich hab' gekämpft ein' guten Streit für meine Schäfelein.
Mein' Lauf hab' ich vollendet, nach meines Herrn Befehl,
All' zeitlich Angst sich wendet, Gott bring' ich meine Seel'.

Oh, wie ein' große Herrlichkeit, wie große Freud' und Wonn'
Erreget nun in Ewigkeit mir Christi Gnadenlohn!
Und solchen will er geben, nicht aber mir allein,
Sond'rn allen, die im Leben ihm treu gewesen sein.

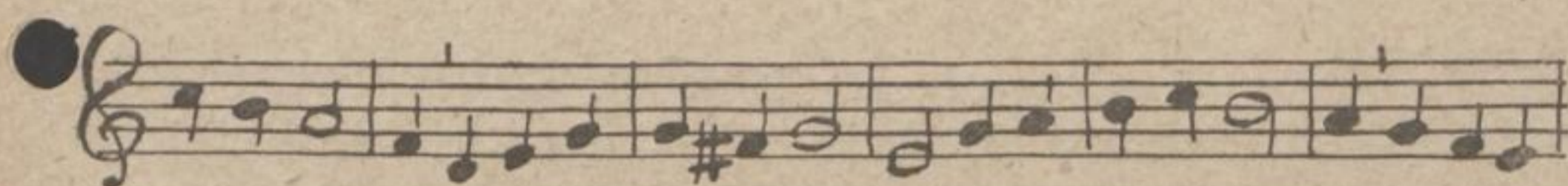
M

4. Gemeinde: Mel. von **Heinr. Schütz** (Dresden 1628).

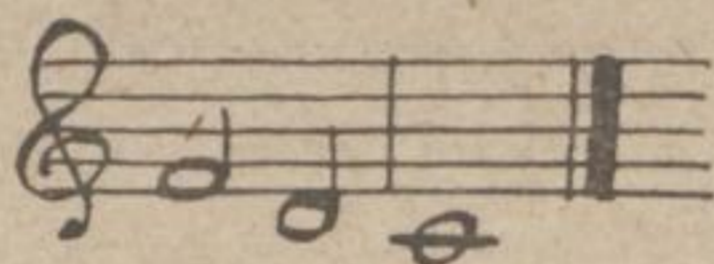
Aus: Psalmen Davids, Hiebevor in deutsche Reime gebracht durch D. Cornelium Beckern. Auf des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrns Herrn Johann Georgens des Anderen, Churfürstems zu Sachsen ꝛ. gnädigste Anordnung . . . durchaus zu Kirchen und Schulen Gebrauche ꝛ.



	Be=geg=net ihm auf Er = den,	ih, die ihr Zi = on liebt,		Es sind die
	Mit freu=di=gen Ge = bär = den	und seid nicht mehr be = trübt!		
	O Je = su, mei = ne Won = ne,	komm' bald u. mach' dich auf!		O Jesu,
	Geh' auf, er = sehn = te Son = ne,	und ei = le dei = nen Lauf!		



Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie ü = ber = wunden, die Krone mach' ein En = de und führ' uns aus dem Streit; wir heben Haupt u. Hände nach der Er =



dann ver = traut.
lö = fungs = zeit!

Laurentius Laurentii, 1660 – 1722.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Samuel Scheidt:**

„Ein Trostlied wider allerlei Not und Gefahr.“

Tonsatz aus Tabulaturbuch, 100 geistliche Lieder und Psalmen, Görlitz 1650 (No. 74).

Von Gott will ich nicht lassen,
 Denn er läßt nicht von mir,
 Führt mich durch alle Straßen,
 Da ich sonst irret sehr;
 Er reicht mir seine Hand,
 Den Abend und den Morgen
 Tut er mich wohl versorgen,
 Sei, wo ich wollt', im Land.

Auf ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit,
Es kann mich nicht gereuen,
Er wendet alles Leid,
Ihm sei's anheim gestellt:
Mein Leib, mein Seel', mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben,
Er schaff's, wie's ihm gefällt!

Es tut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist;
Er meint's gut mit uns allen,
Schenkt uns den Herren Christ:
Seinen lieben Sohn,
Durch den er uns bescheeret,
Was Leib' und Seel' ernähret,
Lobt ihn in's Himmels Thron!

Ludovicus Helmbold, 1575.

6. Heinrich Schütz (1585—1672):

„Das ist je gewißlich wahr“, 6stimmige Motette.

Aus: Musicalia ad Chorum Sacrum, das ist: Geistliche Chormusik mit 5, 6 und 7 Stimmen, beides vocaliter und instrumentaliter zu gebrauchen etc., Dresden 1648.

Das ist je gewißlich wahr und ein teuerwertes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchem ich der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben. Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Fräulein Anna Frind (Mezzosopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Gott, dem ewigen Könige“ von Heinrich Schütz.